



FOTOS: Günter Berg

IHRE GRATIS-KARTE IN DIESEM HEFT!

VINARIA schenkt Ihnen exklusiv die neue Riedenkarte der Wachau, die diesen Seiten beigelebt ist. Bitte vorsichtig ablösen! Die Riedenkarte erhalten Sie auch im Format 100 x 68 cm, verpackt in einer bedruckten Geschenksrolle. Fragen Sie dazu die Vinea Wachau-Winzer oder einen der folgenden Vertriebspartner. Verkaufspreis dafür: € 24,-.

Vinea Wachau Nobilis Districtus
3620 Spitz an der Donau, Schlossgasse 3
www.vinea-wachau.at

Döllers Weinhandelshaus
5431 Kuchl, Am Brennhoflehen 160
Tel. +43 6244 20567, www.doellere.at

Vinothek - Domäne Wachau
3601 Dürnstein, Nr. 107
Tel. +43 2711 371, www.domaene-wachau.at

IWB - Hubert Fohringer
3620 Spitz, Donaulände 1a
Tel. +43 2713 2029, www.fohringer.at

Wein.Handlung Noitz
3504 Krems-Stein, Undstraße 6
Tel. +43 2732 70704, www.wein-handlung.at

Wein Hof Schenkenfelder
4020 Linz, Pollheimerstraße 20
Tel. +43 732 670711, www.schenkenfelder.at

Vinothek Thal Wachau
3610 Weißenkirchen Nr. 242
Tel. +43 2715 2600, www.thal-wachau.at

Vinothek Wagner
4664 Oberweis, Weinstraße 31
Tel. +43 7613 440-440, www.wagners-weinshop.com

Der Vorstand der Vinea Wachau (v. l.): Lucas Pichler, Roman Jäger, Hans Altmann, Obmann Franz Hirtzberger, Leo Alzinger jun., Toni Bodenstern (WG Prager), Heinz Sigl, Emmerich Knoll jun., Rudi Pichler.

Das Terroir der Wachau

10 RIEDENKARTEN im Großformat 100x68 cm in Geschenksrolle ZU GEWINNEN:
Wie viele Rieden verzeichnet die Vinea Wachau in ihrer neuen Lagenkarte?
Antwort an: office@lwmedia.at.
Rechtsweg ausgeschlossen, keine Barablässe.

Der Begriff „Terroir“ ist in aller Munde, nicht immer wird damit aber korrekt umgegangen. In der Wachau genießt das Terroir besonderen Stellenwert. Ein Stellenwert, dem die „Vinea Wachau“ durch eine neue Rieden- und Lageneinteilung Rechnung getragen hat. Von Willendorf bis Loiben, von Mautern bis St. Johann wurden 123 Rieden in einer aktuellen Lagenkarte neu erfasst und überprüft.

TEXT: ERWIN GOLDFUSS

VINARIA lud als Vertreter der „Vinea Wachau“ den Obmann Franz Hirtzberger und die Vorstandsmitglieder Emmerich Knoll jun., Heinz Frischengruber (Domäne Wachau), Leo Alzinger und Mag. Hans Altmann (Weingut Jamek) zur Diskussion.

Wie kam es zur Entstehung einer Riedenkarte der Vinea Wachau und warum wurde diese erneuert?

Hirtzberger: Unsere erste Lagenkarte stammt aus 1990 und basierte auf Daten

alter Militärkarten. Die neue Karte ist viel detailreicher, genauer. Es wurde erstmals auch die Steilheit der Lage aufgenommen, Subrieden wurden exakter definiert.

Knoll: Auch sämtliche Wege in den Rieden sind verzeichnet, wie zum Beispiel im Burgund. Man kann nach dieser Karte die einzelnen Rieden erwandern, das erhöht den Nutzwert der Karte.

Alzinger, Frischengruber: Viele Subrieden waren bisher kaum bekannt, jetzt wur-

den diese Riedengrenzen genau festgelegt. Basis waren Katasterpläne in den Gemeinden, an der exakten Aufnahme haben wir über ein Jahr mit gut 100 Winzern gearbeitet. Das stärkt die Identifikation und den Zusammenhalt.

Hirtzberger: Ziel ist es, dass auch kleine Rieden so oft als möglich lagenrein ausgebaut werden. Die Winzer sollten die Rieden auf die Etiketten schreiben, das ist die exakteste Herkunftsbezeichnung, das ist auch im Ausland im Topsegment hilfreich! Damit können die Konsumenten auch international umgehen, zumal sie ohnehin die Sicherheit haben, dass Wein von Vinea-Betrieben zu 100% aus der Wachau kommt. Die Einteilung in die geschützten Kategorien Steinfeder, Federspiel und Smaragd steht zudem in unserem „Codex“.

Frischgruber: Riedenbezeichnungen machen es spannender für die Konsumenten, die Weine werden vergleichbarer, die Lagen sind filigraner, einzigartig. Man kann sich vom Knowhow gesehen richtig „rauf trinken“.

Inwieweit sprechen wir in der Wachau von Terroir? Wie unterschiedlich sind die einzelnen Lagen?

Frischgruber: Die geologische Situation von Loiben bis Spitz ist völlig unterschiedlich, wir haben zum Beispiel Gföhler Gneis mit Lössablagerungen in Loiben oder Paragneise mit kleinen Lössinseln in Weißenkirchen. Rund um Spitz und im Spitzer Graben ist es wieder anders: Dort gibt es sogenannten Orthogneis und Einschlüsse von Silikatmarmor.

Hirtzberger: Auch klimatisch gibt es innerhalb der Wachau große Unterschiede. Grundsätzlich haben wir drei Hauptzonen, die westlichste Region rund um

Spitz, die Arnsdörfer und den Spitzer Graben, die mittlere der Gemeinde Weißenkirchen und Rossatz sowie die östlichste mit Dürnstein, Loiben und Mautern. Wir haben Höhenlagen von 200 bis 500 Meter, dazu kommen die Ausrichtung der Hänge und die Waldviertler Winde aus den vielen Gräben.

Knoll: Die Weine werden natürlich nicht nur von der Lage, sondern auch durch die Handschrift des Winzers geprägt. Trotzdem gibt es immer verbindende Elemente, genau das zeichnet Lagen mit Charakter aus.

Ist ein Klimawandel in der Wachau spürbar? Hat das Einfluss auf die kultivierbaren Flächen oder den Sortenspiegel?

Altmann, Frischengruber: Der Klimawandel trifft die Wachau in punkto Erwärmung bisher wenig, dass Wetterextreme häufiger werden ist aber schon zu bemerken. In jüngerer Vergangenheit wurden in der Wachau viele Rieden revitalisiert, auch in höheren Lagen. Das ist wirtschaftlich ziemlich ausgereizt. Und Temperaturschwankungen haben wir immer, denken wir nur an die Jahrgänge 2003 und 2004.

Altmann: Bei den Rebsorten dominiert fast überall der Grüne Veltliner, am Südufer nahezu ausschließlich, das hängt von den Böden ab. Der Riesling ist in Spitz und Loiben gut vertreten, Weißenkirchen ist durchwachsen, dort kommen etwas Chardonnay und Weißburgunder dazu. Im Spitzer Graben der Neuburger.

Ist die neue Riedenkarte ein Schritt in Richtung Lagenklassifizierung in der Wachau?

Hirtzberger: Das viel diskutierte Thema „Lagen-Klassifizierung“ stellt sich für uns nicht. Es ist doch so, dass von unter-

schiedlichen Winzern aus identen Lagen oft sehr unterschiedliche Qualitäten produziert werden. Mit den Vinea-Regularien kommen wir bestens aus. Wir brauchen Burgund und Bordeaux nicht zu kopieren.

Altmann: Große Lagen entstehen historisch, auch der Markt regelt dies über die Preise. Das ist auch die fairste Klassifizierung.

Hirtzberger: Aus ähnlichen Gründen haben wir auch keine DAC-Weine. Vinea hat strengste Herkunftsregularien und Gewichtsklassen (Steinfeder, Federspiel, Smaragd). Wer sich da anschließen möchte, ist gut aufgehoben.

Knoll: Unsere Leitsorten sind Grüner Veltliner und Riesling, wir möchten aber auch die Nebensorten und Prädikatsweine mit der Herkunft Wachau bezeichnen, weil das zur Wachauer Identität gehört. Unser System bewährt sich seit 25 Jahren, wir sehen keinen Grund, dieses nun grundlegend zu verändern.

DER JAHRGANG 2010

Hirtzberger, Alzinger: Die Trauben sind derzeit sehr gesund. Vorausgesetzt die Witterung bleibt gut, rechnen wir mit einem strukturierten Jahrgang. Teilweise war die Blüte nicht optimal, die Menge könnte dementsprechend etwas geringer ausfallen.

Frischgruber: Ein schlanker, aber klassischer, nicht zu üppiger Jahrgang steht bevor. Ich erwarte elegante, mineralische Weine, möglicherweise vergleichbar mit 2001 und 2007.

VINARIA dankt dem Geschäftsführer der Vinea Wachau, Mag. (FH) Michael Wagner, für Vorbereitung und Koordination der Diskussion. 🍷



Ein Auszug der aktuell erstellten Bodenprofile aus den Rieden der Wachau. Viele Winzer können damit bereits in den Kosträumen aufwarten.